



## «Es muss jetzt schnell vorwärtsgehen»

Das St. Galler Architekturbüro Geisser Streule Inhelder hat das Leitbild «Grünes Callatal» erarbeitet. Mithinhaberin Regula Geisser spricht über die Hintergründe und Perspektiven.

Marcel Bächtiger 01.11.2022 07:11

### **Ihr Büro hat im Auftrag des WWF St. Gallen und weiterer Umweltverbände ein umfassendes Leitbild für den grünen Umbau der Stadt St. Gallen geschaffen. Wie kommt man zu dieser Aufgabe?**

**Regula Geisser:** Wir waren schon früher in zivilgesellschaftliche Stadtprojekte involviert, deshalb ging die Anfrage des WWF an uns. Den Umweltverbänden ging es anfangs vor allem um den extremen Baumschwund auf Stadtgebiet. Sie merkten, dass sich durch Einsprachen allein keine Trendwende bewirken lässt, dass es so etwas wie ein Regelwerk braucht. Gemeinsam sind wir zur Überzeugung gelangt, dass wir eine gesamtheitliche Vision erarbeiten müssen – ein Leitbild, das den Landschaftsarchitekten ebenso überzeugen kann wie die Stadthistorikerin. So haben wir im ersten halben Jahr eine breite Gruppe aus Expertinnen und Experten formiert. Dann ging die Arbeit los.

### **Das Leitbild schlägt eine beeindruckende Bandbreite von Massnahmen vor, von der Eigeninitiative bis zum politischen Millionenprojekt.**

**Regula Geisser:** Das ist unsere Strategie, um die Bevölkerung von Anfang an einzubinden, um die Diskussion breit zu lancieren. Studien der öffentlichen Hand bewegen sich meist auf einer Flughöhe, bei der die Bürger nicht mehr mitreden können. Sie fühlen sich nicht angesprochen, es interessiert sie nicht. Aus diesem Grund haben wir auch mit Bildern operiert – um Emotionen zu wecken. Es braucht eine sensibilisierte Bevölkerung, wenn es um kleine private Initiativen geht, aber auch, wenn über Crossprojekte wie eine Autobahnüberdachung abgestimmt wird.

### **Wie haben Verwaltung und Politik reagiert?**

**Regula Geisser:** Die Stadt hat unsere Arbeit mit grossem Interesse verfolgt und nach ihren Möglichkeiten finanziell unterstützt. Unser Eindruck ist, dass der Stadtrat die Ideen des Leitbildes im Grundsatz befürwortet, aber nicht das Tempo, das wir verlangen. Natürlich gibt es auch eine unterschiedliche Priorisierung. Es hilft, dass nun eine überparteiliche Gruppe von Stadtparlamentariern zusätzlich Druck aufsetzen will.

### **Das Leitbild schlägt einen Zeitraum von 20 Jahren vor.**

**Regula Geisser:** Für uns ist klar: Es muss jetzt schnell und flächendeckend vorwärtsgehen, denn der Schaden wird mit jedem Jahr grösser. Mit unserem Tempo würde die Stadt sich natürlich viel aufbürden, und hier liegt das Problem: Die Abteilung «Stadtgrün» zum Beispiel verfügt nur über eine beschränkte Zahl an Mitarbeitenden, das Leitbild verlangt aber drei Mal so viele Bäume wie heute – wie sollen sie diese Bäume pflegen? Die Stadt käme nicht darum herum, relativ schnell finanzielle Priorisierungen zugunsten der Durchgrünung vorzunehmen.

### **Ihrer Meinung nach ist das aber alles realistisch.**

**Regula Geisser:** Absolut. Die Umsetzung kostet jedes Jahr 100 Millionen Franken, aber diese Kosten verteilen sich auf mehrere Schultern: Mit etwa 20 Millionen schlagen die Massnahmen der Privaten in Gärten oder bei Begrünungen zu Buche. Etwa 30 Millionen entfallen auf den Bund, in dessen Zuständigkeit beispielsweise die SitterRenaturierung fällt. Dann bleiben 50 Millionen bei Stadt und Kanton. Nehmen wir als Vergleich das neue Busdepot, dessen Erstellung die Stadt allein 100 Millionen Franken kostet, relativieren sich die Kosten recht schnell. Mit diesen Massnahmen können wir einerseits die externen Kosten massiv senken, andererseits gewinnt die Stadt mittelbar an Lebens- und Wohnqualität.



Regula Geisser ist Architektin FH und Mitglied der Geschäftsleitung von Geisser Streule Inhelder Architekten, St. Gallen.



Marcel Bächtiger baechtiger@hochparterre.ch

Planung & Städtebau | St. Gallen | Landschaftsarchitektur | Interview

